



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Elemente der Methodik und Pädagogik**

**Vierthaler, Franz Michael**

**Salzburg, 1802**

Vom Schulgebethe.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61488)



Bewunderung von Kindern und von Affen,  
 Wenn euch darnach der Gaumen steht.  
 Doch werdet ihr nie Herz zu Herzen schaffen,  
 Wenn es euch nicht von Herzen geht.

Such er den redlichen Gewinn!  
 Sey er kein schellenlauter Thor!  
 Es trägt Verstand und rechter Sinn  
 Mit wenig Kunst sich selber vor:  
 Und wenn's euch Ernst ist, was zu sagen,  
 Ist's nöthig, Worten nachzujagen? —  
 Ja, eure Reden, die so blinkend sind,  
 In denen ihr der Menschheit Schnitzel kräufelt,  
 Sind unerquicklich, wie der Nebelwind,  
 Der herbstlich durch die durren Blätter säufelt \*).

### Vom Schulgebethe.

S. 122 — 125.

Ich empfehle den Schullehrern auch die Musik;  
 von dieser gilt in's Besondre, was Doid von den schö-  
 nen Künsten im Allgemeinen sagt:

*Emollit mores, nec sinit esse feros.*

Sie gibt der Lernbegierde Schwung; füllt manche Leere  
 des Herzens aus; verdrängt manchen Kummer aus der  
 Brust. Sie ist eine Dienerinn der Religion, die durch  
 sie erhöht, und für sinnliche Menschen mehr begeisternd  
 wird. Ein Chor von singenden Kindern müßte ja un-  
 gleich schönere Wirkungen hervorbringen, als ein Hause

Q 2

roher

\*) Göthe's Faust.



roher Menschen, wie die sogenannten Kirchensänger auf unsern Dörfern gewöhnlich sind \*).

Bermittelt des Schulgesangs ließe sich auf den Verschmack und die Sitten des Volkes wirken. Man lehre die Kinder herzliche Lieder verschiedenen Inhalts; und die elenden, oft unsittlichen Volksgefänge werden nach und nach verstummen.

Auch über diesen Gegenstand ist vorgearbeitet worden. Herr Coadjutor Krämmer lieferte: Hundert neue Schulgefänge nebst einigen Bemerkungen über den Schulgesang und einem Anhang. Mit Melodien versehen von Philipp Schmelz. Salzburg 1800.

U n

\*) Ueber den deutschen Kirchen- und Schulgesang habe ich mich auch schon an einem andern Ort (Intelligenzblatt vom Jahr 1801 S. 437—54) erklärt. Hier nur eine Stelle aus dem daselbst eingerückten Aufsatz.

„Einige Schullehrer auf dem Lande, welche der Musik kundig sind, ertheilen den Kindern auch in derselben Unterricht. Gute Menschen geben ihnen ihren ganzen Beyfall. In Traunstein lebte eine edle, vernünftige Frau, Anna Rosina Obermayrinn, gebohrne von Kohlbrenner, churfürstl. Salzbereiterinn. Diese hatte in dem Salzburgerischen Markte Waging die Kinder oft singen gehört; und der Gesang der frohen Unschuld gefiel ihr so wohl, daß sie es für Pflicht hielt, auch bey ihrem Tode darauf Rücksicht zu nehmen. Sie verordnete also unterm 9ten September 1799 in ihrem Testamente S. 65.: „Dem Schulhalter zu Waging, weil er die Schulkinder im deutschen Kirchengesange unterrichtet; und daß er und seine Nachfolger damit fleißig fortfahren, sind jährlich 3 fl. zu reichen, und zu diesem Ende ein Kapital anzulegen von 100 fl. —“